



54p3

Die tschechisch-österreichische Grenze und die Veränderung ihrer Wahrnehmung

Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur an der Pädagogischen Fakultät der
Masaryk-Universität Brunn (Michaela Kropik, Katharina Wessely)
Akademie der Bildenden Künste Wien (Matthias Herrmann, Gregor Neuerer)

Wien: 9.11.09 – 11.11.09

Brno: 7.12.09 – 10.12.09

Bericht

Wie wird die Grenze zwischen Österreich und der Tschechischen Republik wahrgenommen, welche Rolle spielt sie für ÖsterreicherInnen und TschechInnen heute und wie haben sich diese Bedeutung der Grenze und ihre Wahrnehmung in der wechselvollen Geschichte des 20. Jahrhunderts verändert? Diesen Fragen wollten wir mit dem Projekt gemeinsam mit tschechischen und österreichischen Studierenden nachgehen, dabei sollten nicht nur die Grenzen zwischen den beiden Ländern, sondern auch diejenigen zwischen Herangehensweisen (Wissenschaft und Kunst) und Disziplinen (von Germanistik und Geschichte über Sprachdidaktik bis hin zu Biologie) überschritten werden.

Zu diesem Zweck waren die Studierenden der Germanistik beider Brünner Fakultäten von 9. bis 11. November in Wien, wo sie gemeinsam mit den Studierenden der Fotoklasse der Akademie der bildenden Künste mehrere Tage Vorträgen zuhörten und in Arbeitsgruppen ihren eigenen Zugang zum Thema klärten.

Am Montag den 9.11. bezogen wir zuerst die Unterkunft, um dann auf dem Weg zur Akademie die Ausstellung „Vergessene Helden - auch sie waren gegen den Faschismus“ über die deutschen Antifaschisten der Tschechoslowakei, die im Foyer der Universitätsbibliothek gezeigt wird, zu besuchen. Danach wurden wir auf der Akademie willkommen geheißen und die Studierenden begannen die Arbeit am Thema. Die Brünner GermanistInnen hatten in der Vorbereitungszeit ZeitzeugInnen gesucht, die bereit wären, mit ihnen in Interviews über ihre Erfahrungen mit der Grenze zu berichten. Der Begriff der Zeitzeugenschaft bezieht sich dabei nicht auf ein konkretes Ereignis, sondern generell auf die jeweils unterschiedliche und wechselvolle Bedeutung der Grenze - das Alter der befragten Personen reicht dabei von 26 bis 85. Diese Personen wurden nun kurz vorgestellt und gemischt nationale Arbeitsgruppen gebildet, die sich gemeinsam überlegten, wonach in den jeweiligen Interviews besonders gefragt werden sollte. Die Konzeption der Interviews sowie die jeweils konkrete Zusammenarbeit zwischen interviewenden Germanistik-Studierenden und Kunst-StudentInnen wurde in den nächsten Tagen noch weiter ausgearbeitet und spezifiziert.

Dienstag den 10.11. hörten wir im Forschungszentrum für historische Minderheiten einen Vortrag von Dr. Jana Starek über die historische Entwicklung der österreichisch-tschechischen Grenze und die Bedeutung, die sie im Laufe des 20. Jahrhunderts insbesondere für die verschiedenen Exilbewegungen, die abwechselnd in beide Richtungen gingen, verändert hatte. Im Anschluss an die darauf folgende Diskussion betrachteten wir noch die dortige Ausstellung „Grenzgeschichten - Der Fall des Eisernen Vorhangs“. Am Nachmittag stellte in einem Workshop an der Akademie der bildenden

Künste der Fotograf Kurt Kaindl sein Fotoprojekt „Reisen ins Niemandsland“ vor. Er bereiste und fotografierte dafür 2009 den ehemaligen Eisernen Vorhang von der Ostsee bis nach Triest, die Bilder waren in einer Ausstellung zu sehen, sind aber auch in Buchform erschienen. Neben der fotografischen Arbeit und damit verbundenen Fragestellungen stand in diesem Workshop auch immer wieder das Verhältnis zwischen Text und Bild in den verschiedenen Medien im Zentrum der Diskussion. Am Abend besuchten wir noch gemeinsam den Film „Ostkreuz“, der im Rahmen der Retrospektive „Grenzgeschichten“ im Wiener Filmarchiv gezeigt wurde.

Am Mittwoch Vormittag hörten wir einen Vortrag von Dr. Jan Budnak über die Grenze in der mährischen Literatur, nach einer weiteren Einheit in den Arbeitsgruppen reisten wir am Abend Richtung Brünn ab.

Zwischen diesem Projektteil und dem Teil, der Anfang Dezember in Brünn stattfand, führten die Germanistik-Studierenden, teils begleitet von den KunststudentInnen, die Interviews durch und bereiteten diese für die Weiterarbeit vor.

Von 7. bis 10. Dezember waren schließlich die Studierenden der Fotoklasse in Brünn, um das Projekt zu einem vorläufigen Abschluss zu bringen. Nach der intensiven Zusammenarbeit der Studierenden in Brünn hatten wir beschlossen, für den Brünner Teil einen Vortrag zu streichen, um so mehr Zeit für diese gemeinsame Arbeit zu gewinnen.

Der Montag war, nach Ankunft und Einquartierung der WienerInnen, zur Gänze der Gruppenarbeit und den Überlegungen, in welcher Form die Ergebnisse präsentiert werden können, gewidmet. Dabei wurde die Entscheidung gefällt, vorläufig ein Weblog einzurichten, in dem die verschiedenen Arbeiten auch in ihren Bezügen zueinander präsentiert und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können, um dann in Folge zu überlegen, ob die Arbeiten der KunststudentInnen für eine Ausstellung in Frage kämen. An der näheren grafischen und inhaltlichen Ausgestaltung dieses Blogs wurde die nächsten Tage in gemischt nationalen Gruppen, aber auch im Plenum, gearbeitet. Am Montag Abend stellte Ludek Navara seine im tschechischen Rundfunk laufende Dokumentationsserie "Geschichten am Eisernen Vorhang" vor; der Vorführung eines dieser Dokumentarfilme folgte eine Diskussion über die persönlichen Geschichten, die hinter der Geschichte der Grenze stecken, sowie über die Arbeit mit Zeitzeugen.

Am Dienstag den 8.12. war Prof. Albert Raasch zu Gast, der als Experte zum Thema Grenzsprachdidaktik seine Ansätze zur Bedeutung der Fremdsprachen für die Bildung einer grenzüberschreitenden regionalen Identität und in weiterer Folge für die Herausbildung einer

europäischen Identität vorstellte sowie Ideen zur Umsetzung dieser Überlegungen im Unterricht brachte. Am Mittwoch den 9.12. stand mit dem Vortrag von Dr. Thomas Wrbka über den ehemaligen Eisernen Vorhang als Rückzugsgebiet für die Natur und das Naturschutzprojekt „Das Grüne Band“ die Grenze aus Sicht der Biologie am Programm. Dabei und in der folgenden Diskussion wurde u.a. thematisiert, dass Sichtweisen und Interpretationen der Menschen nicht absolut gültig sein müssen und jedenfalls nicht die einzig denkbaren sind, gleichzeitig wurden mit den an der Grenze liegenden Nationalparks auch grenzüberschreitende Naturschutzprojekte präsentiert.

Mittwoch Nachmittag wurden Aussehen, Inhalt und Name des Weblogs fixiert, das weitere Vorgehen beschlossen und die nötigen Arbeiten aufgeteilt. Aufgrund des fertigen Weblogs wird dann im Frühjahr eine Entscheidung fallen, ob sich die Arbeiten der Studierenden auch für eine Kunst-Ausstellung im herkömmlichen Sinne eignen.

In den gemeinsamen Überlegungen und Diskussionen hat sich immer wieder gezeigt, wie wandelbar die Interpretation und Wahrnehmung eines so komplexen Vorstellungsbildes wie der „Grenze“ je nach Person und Situation ist. Diese Bedeutungsverschiebungen, die auch in den über die Tage immer wieder aufgenommenen Diskussionen zu merken waren, standen im Zentrum der Debatten und sollen auch in dem Weblog dargestellt werden. Die unterschiedlichen Betrachtungsweisen wurden auch durch die verschiedenen disziplinären Zugänge der Vortragenden verdeutlicht, waren aber auch in den unterschiedlichen Zugangsweisen von Kunststudierenden und Germanistik-StudentInnen zu bemerken. Das gesamte Projekt hat somit nicht nur die Kenntnisse über die tschechisch-österreichische Grenze und ihre Veränderung gefördert, sondern auch Grenzen anderer Art immer wieder aufgezeigt sowie für die Tatsache sensibilisiert, dass Grenzen von Menschen konstruiert sind und hinterfragt, umgangen, verschoben, oder aufgehoben werden können. Dass Interdisziplinarität und Interkulturalität nicht das Negieren, sondern einen reflektierten Umgang mit Grenzen erfordern, wurde so immer wieder unter der Hand Thema der - nicht nur in der Arbeitszeit, sondern auch abends eifrig geführten - Diskussionen der Studierenden, aber auch der betreuenden LektorInnen untereinander. Ein konkretes Resultat dieser Diskussionen ist eine Arbeitsgruppe der Brüner Germanistik-StudentInnen, die aus den Ergebnissen eine über den Weblog hinausgehende Ausstellung zur Präsentation der Interviews vorbereiten möchte.

Verlauf des Workshops in Wien, 9.-11. November 2009

Ort, Datum	Zeit	Aktivität
Wien, 9.11.2009	7 Uhr	Abreise: 7:16 -9:02/ EC 71, Brno hl.n. – Wien Südbahnhof
		Bezug der Unterkunft
	10-12	Ausstellung Universitätsbibliothek Wien: Vergessene Helden. Ort: Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, 1010 Wien.
		Mittagessen
	14-15	Begrüßung an der Akademie der bildenden Künste in Wien, Prof. Matthias Herrmann; Organisatorisches; Ort: Fotoklasse der Akademie der bildenden Künste, Lehargasse 8, 1060 Wien
	15-17	Vorstellungen der Studierenden, Ziele für das gemeinsame Projekt, Anknüpfungspunkte zwischen den germanistischen und den künstlerischen Arbeiten; Vorbereitung der Zeitzeugeninterviews in national gemischten Arbeitsgruppen;
Wien, 10.11.2009	9-12:30	Vortrag und Diskussion: Die Grenze aus historischer Perspektive: Dr. Jana Starek; Ort: Forschungszentrum für historische Minderheiten: Kohlgasse 27-29, 1050 Wien; Ausstellung: Grenzgeschichten - Der Fall des Eisernen Vorhangs;
		Mittagessen
	14-18	Workshop mit Kurt Kaindl: Die Grenze aus künstlerischer Perspektive, Ort: Lehargasse 8, Fotoklasse
	19	Film: Ostkreuz (Michael Klier, BRD 1991); Metro-Kino: Johannesgasse 4, 1010 Wien, Tel: 512 18 03
Wien, 11.11.2009	9-12	Vortrag und Diskussion: Die Bedeutung der Grenze in der mährischen Literatur: Jan Budnak, Ort: Lehargasse 8
	12-13	Mittagessen
	14-16	Diskussion der weiteren Arbeitsschritte in den Arbeitsgruppen, Abschlussdiskussion, Ort: Lehargasse 8
	18:58-20:39	Abreise: Wien Südbahnhof, EC 70

Verlauf des Workshops in Brünn, 7.-10. Dezember 2009

Ort, Datum	Zeit	Aktivität
Brno, 7.12.2009	10:39	Ankunft, Unterkunft
	14	Einleitung des gemeinsamen Projekts, Begrüßung durch die Institutsvorstände PhDr Vera Janiková und PhD, PhDr. Kovar
	15-19	Arbeit in national gemischten Gruppen: Präsentation der Ergebnisse der Zeitzeugeninterviews und der künstlerischen Projekte sowie geplanter Vorhaben, Diskussion: öffentliche Präsentation der Endergebnisse des Projekts;
	19-21	Filmpräsentation und Diskussion mit Ludek Navara: „Geschichten am Eisernen Vorhang“
Brno, 8.12.2009	9-13	Vortrag und Diskussion: Prof. Albert Raasch: Die Bedeutung der Grenze aus sprachdidaktischer Sicht
	14-18	Workshop mit Prof. Albert Raasch: Projekte aus dem Bereich der Grenzsprachdidaktik
Brno, 9.12.2009	9-13	Vortrag und Diskussion Prof. Thomas Wrbka: Die Grenze aus biologischer Sicht
	14:30-18	Arbeit in Kleingruppen, Diskussion im Plenum: Aussehen, Inhalt und Name des Weblogs, weiteres Vorgehen, Aufteilung offener Aufgaben
Brno, 10.12.2009	9:38	Abfahrt nach Wien

TeilnehmerInnen

Wien

Babiychuk, Anatoliy
Bacer, Maja
Eli, Andreas
Faisst, Verena
Hirsch, Valentina
Hodjatzadeh, Amelie
Kiesenhofer, Mario
Kubacek, Niki
Malgerejo, Verena
Norden, Eric
Prammer, Agnes
Schiele, Christoph
Schmidt, Sira Zoe
Schoiswohl, Johann
Sencekova, Silvia

Brno

Bulisová, Tereza
Janík, Miroslav
Kováčová, Klára
Kropáčková, Jaroslava
Macháček, Jakub
Michková, Markéta
Mrkosová, Lenka
Nečas, Václav
Odstrčil, Štěpán
Pluháčková, Eva
Stanická, Petra
Štěpánková, Kateřina
Straková, Kristýna
Vavrušová, Kateřina
Vojtillová, Andrea